

Neue Solarpanels auf Eventakademie in Betrieb

Mit den auf öffentlichen Gebäuden installierten Photovoltaikanlagen versorgt die Stadt 473 Haushalte mit Strom

Von unserem Mitarbeiter Karl-Heinz Fischer



Ein Gemeinschaftsprojekt: Die neue Photovoltaikanlage auf Finger III der EurAka speist den erzeugten Strom vor allem in das System der Eventakademie selbst ein. Foto: Karl-Heinz Fischer

Baden-Baden. Mit der Inbetriebnahme einer zweiten Photovoltaikanlage auf dem Dach von Finger III der Europäischen Eventakademie (EurAka) in der Cité sind die Stadtwerke ihrem Ziel, auf allen kommunalen Gebäuden Solaranlagen zu errichten, einen Schritt nähergekommen. Zusammen mit Sven Pries, dem EurAka-Geschäftsführer, Alexander Wieland von der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung (GSE), und Bernhard Gerstner von den Stadtwerken stellte Stadtwerkechef Helmut Oehler am Mittwoch das Gemeinschaftsprojekt vor. Nachdem bereits vor einem Jahr eine ähnlich große Anlage im Rahmen der von der GSE geplanten energetischen Sanierung der Gebäude der EurAka in Betrieb genommen worden war, ging nun der zweite Teil ans Netz. Pries zeigte sich zuversichtlich, dass auch der letzte Abschnitt der Sanierung der EurAka-Gebäude Ende kommenden Jahres abgeschlossen sein wird. Mit einer installierten Leistung von gut 91 kWp können laut Gerstner 23 Haushalte mit Strom versorgt und 41 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Dafür, dass sich die Investition von rund 120.000 Euro lohnt, war es wichtig, dass die EurAka einen großen Teil des produzierten Stroms selbst verbraucht. „Je höher der Anteil des selbst verbrauchten Stroms ist, desto wirtschaftlicher arbeitet eine Photovoltaikanlage“, erklärte Oehler. Bei der EurAka ist dies der Fall, auch deshalb, wie GSE-Geschäftsführer Alexander Wieland erläuterte, weil im Rahmen der energetischen Sanierung der Gebäude Klimageräte installiert wurden, die genau dann Strom verbrauchen, wenn die Sonne scheint und die Anlage viel Strom erzeugt. Die EurAka hat die Anlage bei den Stadtwerken gemietet und ist damit der Betreiber. Der nicht selbst verbrauchte Strom wird in das Netz der Stadtwerke eingespeist und von diesen vergütet.

Das Ziel, alle kommunalen Dächer mit Photovoltaikanlagen zu bestücken, wird zügig weiterverfolgt. Oehler verwies darauf, dass derzeit drei weitere Anlagen in Planung sind. Auf dem Dach der Ooser Festhalle solle eine Anlage mit 50 kWp errichtet werden, die Strom für 13 Haushalte erzeugen soll, auf der Turnhalle in der Weststadt sind 99 kWp für 25 Haushalte geplant und weitere 40 kWp auf dem Dach der Schule in Haueneberstein

sollen für die Stromversorgung von elf Haushalten ausreichen. Die Investitionskosten für diese derzeit geplanten Anlagen belaufen sich auf rund 225.000 Euro.

Seit 2001 haben die Stadtwerke damit insgesamt 25 Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden installiert. Mit diesen Anlagen können entsprechend der üblichen Berechnungsmethoden 473 Haushalte mit regenerativ erzeugtem Strom versorgt werden. Dabei fällt auf, dass die neueren Anlagen größere Leistungen aufweisen. Zwischen 2001 und 2015 waren es 17 Anlagen, die 274 Haushalte versorgen können, seit 2015 entstanden weitere acht Anlagen, die für 199 Haushalte ausreichen.

Insgesamt erzeugen die Stadtwerke, die GSE und die Stadt derzeit mit 58 Anlagen Strom aus Sonnenlicht. Der Ertrag liegt bei rund 2,6 Millionen Kilowattstunden, das reicht für die Versorgung von etwa 740 Haushalten. Pro Jahr sparen diese Anlagen rund 1.436 Tonnen CO₂ ein. Die Gesamtinvestitionen dafür belaufen sich auf rund 3,2 Millionen Euro.

Stichwort

kWp

Die übliche Einheit für Leistung bei Photovoltaikanlagen ist kW (Kilowatt). Das kleine p steht für das englische peak (= Spitze) und bedeutet Spitzenleistung unter genormten Testbedingungen. Dadurch kann die maximale Leistung verschiedener Modultypen verglichen werden. In den standardisierten Messungen werden Solarmodule bei 25 Grad Celsius Betriebstemperatur mit einer Leistung von einem Kilowatt pro Quadratmeter bestrahlt. Mit einem kWp lassen sich rund 1.000 Kilowattstunden Solarstrom pro Jahr erzeugen.

225.000

Euro

wird die Stadt für drei weitere Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Dächern investieren.